

KARL-ANDREAS NITSCHKE, Dessau

Ein Biber vor fast 300 Jahren bei Halle-Teutschenthal A beaver before 300 years near Halle-Teutschenthal

Schlagworte/key words: Biber, *Castor fiber*, Historie, Sachsen-Anhalt

Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Ausbreitung des Bibers im Raum Halle/Saale (HEROLD & KÖNAU, 2016; WÄTZOLD, 2016) sowie den bereits vereinzelt bekannten Vorkommen (Heidecke, 2007) ist der folgende Text*) aus der Beschreibung von Johann Christoph Dreyhaupt „Von einem Biber aus dem Jahre 1730“ beim heutigen Ort Eisdorf, Teutschenthal-Ost, neben der damaligen Ausdrucksform und Sprache besonders für die historische Verbreitung des Bibers interessant. Der genaue

Fundort kann heute nicht mehr definiert werden. Die Luftlinie zur Saale beträgt rund 6,5 km und die Landschaft ist auch gegenwärtig nicht von Fließgewässern, die als Wanderweg für Biber dienen können, geprägt (Abb. 1).

*) Der Text wurde einem Teil des Nachlasses von Wolfgang Wanckel, Schönebeck, entnommen, der ihm vom damaligen Stadtarchivar Wilhelm Schulze, Schönebeck, am 2. Mai 1958 in handschriftlicher Form mitgeteilt wurde. Er befindet sich im Archiv des Autors.

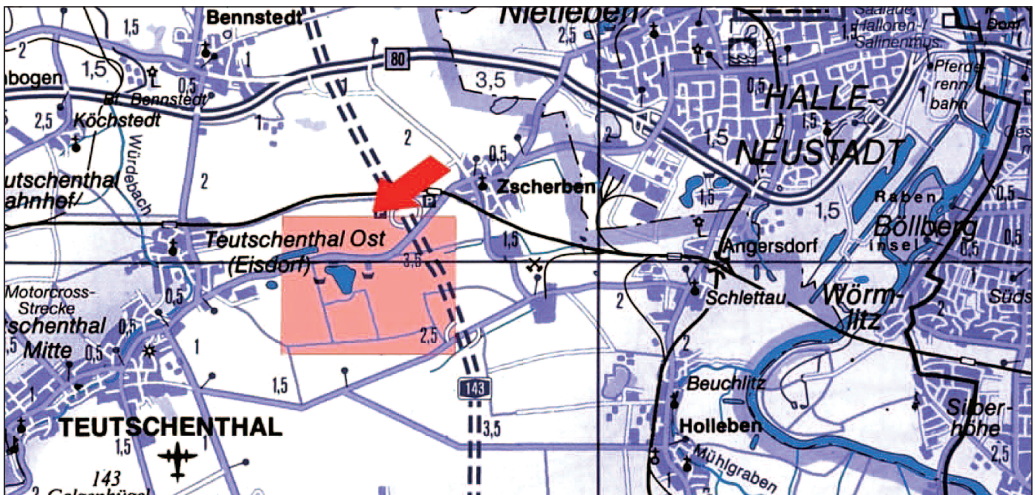


Abb. 1: Im Bereich der rötlichen Fläche müsste der Biber 1730 gefunden worden sein. Der Pfeil weist auf den Ort Eisdorf hin.

Von einem Biber aus dem Jahre 1730

Es giebt auch in der Saale Fisch-Ottern und Bieber, aber der letzteren gar selten. Anno 1730 hat sich begeben, dass als ein Bauerknecht aus dem Dorffe Eßdorff ohnweit Teutschenthal des Morgens zu Pfluge ziehen wollen, er ohnweit des Dorffes unter einen steinernen Brücken Bogen, der über ein kleines Bächelgen geht, welches aber damals ganz trocken, und nur unter der Brücke etwas Wasser gewesen, eines fremden Thieres in der Größe eines großen Kettenhundes gewahr worden; daher er zurück ins Dorffe geritten und Lerm gemacht, worauf die Bauern mit Spießen und Stangen häufig hinaus gegangen, das Thier, welches keiner gekannt, bewundert, und weil es die grossen Hau-Zähne hergeblecket, sich nicht an dasselbe getraut, endlich aber, weil es stille gelassen, den Hals mit einer Heugabel niedergedrückt, ihm ein Hundehalsband mit einer starken Kette um den Hals gemacht, und also nach dem Dorffe geschleppt, da es von einem Jäger vor einen Bieber erkannt und nach Halle geliefert, aber bewundert worden, wie derselbige dahin gekommen, weil eine Stunde weges rundherum kein starcker Bach, Fluß oder Teich zu befinden.

Bemerkungen

Es ist davon auszugehen, dass der Biber bereits um 1700 und vielleicht auch schon viel früher selten im Raum Halle vorkam. Zur Zeit dieser Begebenheit standen Biber ohne Zweifel noch auf der Speisekarte des Menschen. Das Tier hätten also durchaus von den Bauern getötet werden können. Leider ist nicht bekannt, was mit dem Biber in Halle dann passierte. Da „geliefert“ geschrieben wurde, ist anzunehmen, dass das Tier verwertet wurde (Fell, Geilsäcke und Fleisch).

Literatur

- DREYHAUPT, J. CH. von: Beschreibung des Saalkreises, Teil 1: 627.
 HEIDECHE, D. (2007): Das Ergebnis der Biberkartierung 2005/2006. – Mitteilungen des Arbeitskreises Biber-schutz NABU Sachsen-Anhalt 1/2007.
 HEROLD, A. & KÖNAU, S. (2016): Nacht der langen Zähne. – Mitteldeutsche Zeitung 27 (91): 3.
 WÄTZOLD, J. (2016): Der Biber ist zurück auf der Peißnitz. – Bild/Halle, 31/5, 6.2.2016: 9.

Anschrift des Verfassers:

Agr. Ing. KARL-ANDREAS NITSCHKE
 Akensche Straße 10
 D-06844 Dessau
 E-Mail: bibernitsche@gmail.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Nitsche Karl-Andreas

Artikel/Article: [Ein Biber vor fast 300 Jahren bei Halle-Teutschenthal A beaver before 300 years near Halle-Teutschenthal 437-438](#)